

Donnerstag, 26. November 2020

## Leserbrief

## Zur Buchser Bürgerversammlung

Der Buchser Stadtrat hat entschieden, die auf den Montag, 30. November, angesetzte Bürgerversammlung definitiv physisch durchzuführen. Vor dem Hintergrund der immer noch sehr hohen Ansteckungszahlen und der spür- und hörbaren Verunsicherung in der Bevölkerung, wird die Durchführung selbst unter Einhaltung aller denkbaren Sicherheitsmassnahmen mit einem Makel behaftet bleiben. Viele werden die persönliche Gesundheit gegenüber der Notwendigkeit der Teilnahme an der Bürgerversammlung höher gewichten. Dies wird mutmasslich dazu führen, dass die Versammlung am 30. November keine Rekordbeteiligung verzeichnen wird.

Hier haben wir das Dilemma: Wenn jemand – notabene der öffentlichen Aufforderung zur Kontakt-Einschränkung nachkommend – zur Sicherheit nicht an der Bürgerversammlung teilnimmt, wird damit die Möglichkeit der demokratischen Mitbestimmung aufgegeben. Die persönliche Verantwortung (eigene Gesundheit) wird so gegen die Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen (Teilnahme und Abstimmen an der Bürgerversammlung) «ausgespielt». Das ist unschön, führt zu schwach abgestützten Resultaten und müsste gar nicht sein. Die FDP Buchs hätte es sehr begrüsst, wenn auf die Durchführung verzichtet worden wäre und das Budget – inklusive entsprechender Kommunikation der wichtigen Elemente – per (baldiger) Urnenabstimmung zur Vorlage gebracht worden wäre.

Es wäre ein «gspüriges» Zeichen des in der Coronakrise sonst kaum hörbaren Stadtrats gewesen. Der Kanton verlangt die Verabschiedung des Budgets bis spätestens 15. April.

Der Vorstand der FDP Buchs,  
Präsident Andreas Schwarz

## Spielregeln für «Was Wann Wo»

Wichtige Angaben sind: Art des Anlasses, Datum, Name des Veranstalters, Veranstaltungsort und Beginn. Der Text soll in allgemeiner, sachlicher und kurzer Form verfasst werden (kein «wir», «uns» und «ich») und keine direkten Anreden enthalten. (red)

ANZEIGE

**ibw**

Mittwoch, 2. Dezember, 19 Uhr:  
Online-Infoabend

Anmeldung unter: [www.ibw.ch/infoabend](http://www.ibw.ch/infoabend)



Treffen zur Buchübergabe (von links): Moritz Flury, stv. Leiter kantonale Denkmalpflege, Niklaus Lippuner, Gemeindepräsident Grabs, Autorin Carolin Krumm, Thomas Gnägi, Leiter Schloss und Museen Werdenberg, Peter Semadeni, Stiftung Pro Werdenberg.

Bild: Heini Schwendener

## Werdenberg-Buch übergeben

Das Werk «Werdenberg. Stadt im Mittelalter» wird die historische Sichtweise auf Schloss und Städtli verändern.

Heini Schwendener

**Werdenberg** Auch wenn coronabedingt die Buchpremiere gestrichen wurde, so liess es sich die Herausgeberin (kantonale Denkmalpflege) und die Hauptautorin (Kunsthistorikerin Carolin Krumm) nicht nehmen, das 175 Seiten starke Werk «Werdenberg. Stadt im Mittelalter» der Region zu übergeben. Empfänger am Mittwoch im Städtli waren der Grabser Gemeindepräsident Niklaus Lippuner, Peter Semadeni, Stiftung Pro Wer-

denberg, und Thomas Gnägi, Leiter Schloss und Museen Werdenberg. Die Beschenkten verdanken das Werk sowie die interessante und aufschlussreiche Arbeit der Autoren – neben Carolin Krumm auch Heinz Gabathuler und Sibylle Malamud.

Moritz Flury, stv. Leiter der kantonalen Denkmalpflege, erläuterte die Entstehungsgeschichte dieses Buchs, welches parallel und ursprünglich ungeplant während der Forschungsarbeit für den Kunstdenkmäler-Band über die Region Wer-

denberg entstanden ist. Als Carolin Krumm auf interessante Erkenntnisse im Werdenberg stiess, liess sie Flury gewähren, obwohl der Kunstdenkmäler-Band dadurch in Verzug geriet. Dies sollte sich letztlich als Glücksfall erweisen.

Krumm zeigte sich in ihrer Ansprache dankbar. Diese zusätzliche Publikation habe nur entstehen können, weil ihr Zeit gewährt und Vertrauen entgegengebracht wurde, «und weil alle grundsätzlich offen für Neues waren.» Die Publikation

der drei Autoren wird dafür sorgen, dass sich die historische Sichtweise auf Städtli und Schloss Werdenberg in Teilen grundlegend ändern und im Wesentlichen vor allem erweitern werde, sagte Thomas Gnägi (vgl. W&O vom 24. November).

**Thomas Gnägi: «Es ist kein einfaches Geschenk»**

Insofern sei es gar kein einfaches Geschenk, das ihm Carolin Krumm hier überreicht habe, meinte der Leiter Schloss und Museen schmunzelnd. Gegen-

über dem W&O sagte er: «Dieses neue historische Wissen hat insofern Folgen für die Museen Werdenberg, als das nun bisherige «Tatsachen» neu angesehen, differenziert ergänzt sowie teilweise vollkommen anders präsentiert werden müssen.»

Gnägi freut sich aber auf diese neue Herausforderung. Eine weitere hat ihm Carolin Krumm ans Herz gelegt: «Es wäre schön, wenn unser Buch der Auftakt einer Reihe wäre, in der die Geschichte Werdenbergs bis heute weitergeschrieben wird.»

## Defizit-Budget wurde gutgeheissen

Geschützt mit Gesichtsmasken besuchten 86 Sevelerinnen und Seveler die Bürgerversammlung.

**Sevelen** Zwei Premieren gab es bei der Budget-Bürgerversammlung am Dienstagabend: Es war der erste «Grossanlass» unter verschärften Coronaschutzmassnahmen und die erste (und vielleicht auch einzige) von Ruedi Kühne geleitete Bürgerversammlung. Die Premieren verliefen gut: 86 Sevelerinnen und Seveler liessen es sich trotz Corona nicht nehmen, ihre politischen Rechte endlich wieder direkt und nicht mehr nur brieflich wahrzunehmen. Und Interims-Gemeindepräsident Ruedi Kühne führte sicher und sachlich durch die Versammlung.

Er begründete, warum das Budget nach vielen Jahren mit Ertragsüberschüssen diesmal mit einem Defizit von 4,3 Millionen Franken abschliesst (vgl. W&O vom 21. November). Ein Budget, in dem rund 90 Prozent ohnehin gebundene Ausgaben sind, die der Gemeinde entweder per Gesetz auferlegt sind, oder die sich die Bürger selber auferlegten, indem sie entsprechende Projekte und Anträge gutgeheissen haben. Das Budget 2021 mit unverändertem Ge-



Die beiden Gemeinderäte Claudia Billet (zwölf Jahre Amtszeit) und Anian Vogel (vier Jahre Amtszeit) wurden an der Bürgerversammlung verabschiedet.

Bild: Heini Schwendener

meindesteuereffuss (110 Prozent) wurde diskussionslos angenommen.

Gemeinderätin Ursula Wunder Novotny erläuterte die Energiekennzahlen der Gemeinde. Man sei auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Beispiele: Die Stromproduktion durch Fotovoltaik nimmt zu, die Zahlen der mit Wärmepumpen

geheizten Gebäude und der Personenzüge mit alternativem Antrieb steigen.

**Drei Könige: Ein Antrag im kommenden Jahr**

Über den Stand der Arbeiten der Planungskommission Drei Könige informierte Gemeinderat Eduard Neuhaus. Diese Kommission war gebildet worden

nach dem Nein der Bürgerversammlung zum gemeinderätlichen Vorschlag für das Areal Drei Könige. Inzwischen wurden eine Standortanalyse und ein Businessplan für das Projekt Drei Könige erstellt. Das Dokument kann auf der Website unter der Rubrik News eingesehen werden. Neuhaus stellte für das kommende Jahr eine Informa-

tion der Bevölkerung sowie einen Antrag in Aussicht.

**Casa Sevellun erhält wohl einen neuen Namen**

Jürg Trümpler regte eine Konsultativabstimmung über den Namen des neuen Betagtenheims an. Casa Sevellun passe nicht und komme fast nirgends gut an. Trümpler und Mathias Schindler schlugen den Namen «Büelriet – Leben im Alter» vor. Die Bürgerversammlung unterstützte grossmehrheitlich das Anliegen, dass über den Namen noch einmal nachgedacht wird.

Julia Giger schlug vor, dass sich die Gemeinde stärker engagiere in der Bekämpfung von Neophyten. Der Gemeinderat versprach, dieses Anliegen umzusetzen.

Zum Schluss wurden die Ratsmitglieder Claudia Billet (SP, mit zwölf Amtsjahren die dienstälteste Gemeinderätin) und Anian Vogel (FDP, vier Jahre im Amt), die zurücktretenden GPK-Mitglieder und Stimmzählerin Klara Müller (seit 1986) mit Applaus und Geschenken verabschiedet. (she)